

Hinterbliebene jugendliche Geschwister – ihre Erfahrungen und ihre Bedürfnisse nach sozialer Unterstützung

Darstellung des aktuellen Forschungsstandes und
eine qualitative Studie

Master-Thesis von Monika Allenspach

Eingereicht bei Dr. Matthias Hüttemann

Master of Arts in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Soziale
Innovation

Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwest-
schweiz, Olten

Olten, im Dezember 2012

Abstract

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Erfahrungen von Jugendlichen, die ein Geschwister verloren haben. Insbesondere werden dabei die Trauerreaktionen, die Bewältigungsstrategien und Bedürfnisse der hinterbliebenen Jugendlichen nach sozialer Unterstützung durch das private Umfeld sowie professionelle Helfende untersucht. Im ersten Teil der Arbeit wird der aktuelle Forschungsstand dargelegt und empirisch begründete Modelle der Geschwistertrauer und der fortdauernden Bindung zum verstorbenen Geschwister werden erläutert. Die qualitative Studie im zweiten Teil schliesst an diesen Forschungsstand an. Es wurden sechs hinterbliebene jugendliche Geschwister befragt und die Daten ausgewertet. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die hinterbliebenen Geschwister über individuelle Strategien verfügen, die ihnen die Bewältigung der Trauer ermöglichen. Gleichzeitig hat sich herausgestellt, dass die Jugendlichen auf soziale Unterstützung aus dem privaten Umfeld angewiesen sind und für die Bewältigung bestimmter Trauerreaktionen und deren sozialen Folgen zumindest teilweise professionelle Unterstützung benötigen. Der Austausch mit anderen Betroffenen und die fortdauernde Bindung zum verstorbenen Geschwister stellen weitere wichtige Ressourcen bei der Bewältigung der Trauer dar.

Keywords

Tod des Geschwisters – Trauer – Coping – soziale Unterstützung – fortdauernde Bindung – problemzentriertes Interview